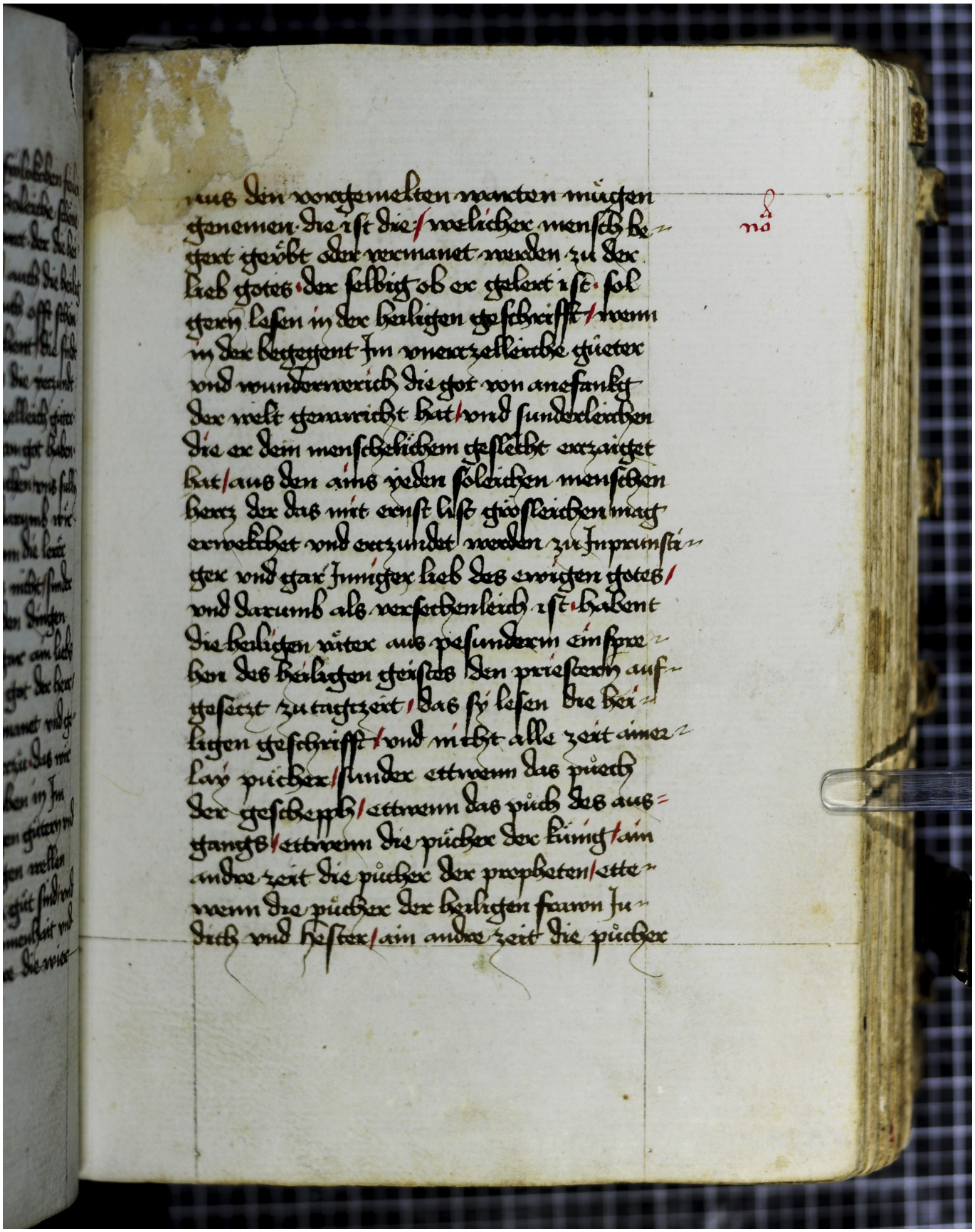
NICOLAUS DE DINKELSBÜHL. THOMAS PEUNTNER. AUGUSTINERREGEL. STATUTEN FüR DIE LAIENBRüDER VON ST. DOROTHEA

Wien, um 1436/1438 Seite 49r

Quelle: http://manuscripta.at/?ID=27053
Copyright: Herzogenburg, Augustiner-Chorherrenstift



nus den vorgemelten wercken mügen
genemen. Die ist die/ welicher mensch be-
gert gewöbt oder vermanet werden zu der
lieb gotes. der selbig ob er gelert ist. sol
geren lesen in der heligen geschrifft/ wenn
in der begegent. Jm vnerzellende güeter
vnd wunderwerich die got von anefangk
der welt gewaricht hat/ vnd sunderleichen
die er dem menschelichem geslecht erzaiget
hat/ aus den ains yeden solchen menschen
hertz der das mit ernst lust gewsleichen magk
erweckhet vnd erzundet werden zu Jnprunsti-
ger vnd gar Jungfer lieb des ewigen gotes/
vnd darumb als versehenleich ist. haben
die heligen väter aus besunderm ein spre-
chen des heligen geistes den priestern auf-
gesetzt zu ettlichzeit/ das sy lesen die hei-
ligen geschrifft/ vnd nicht alle zeit ainer
lay pücher/ sunder ettwenn das püech
der geschepph/ ettwenn das püch des aus-
gangks/ ettwenn die pücher der küng/ ain
andre zeit die pücher der prepheten/ ette-
wenn die pücher der heligen frawn Ju-
dith vnd Hester/ ain andre zeit die pücher